

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verlagspr.: Monatl. d. B. 1.20 inkl. 18 J. Beförd.-Geb., aus 36 J. Zustellungsgeb.; d. B. 1.40 inkl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinens der Ztg. inf. 500. Gewalt ab. Betriebskdr. befreit sein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 258

Altensteig, Donnerstag, den 31. Oktober 1940

63. Jahrgang

Der Führer: „Niemand wird uns mehr den Sieg entreißen“

Der Führer dankt dem Duce — Herzliches Telegramm nach der Rückkehr von Florenz

Berlin, 30. Okt. Der Führer hat auf seiner Rückkehr aus Florenz an den Duce folgendes Telegramm gerichtet:

„Nach Deutschland zurückgekehrt sage ich Ihnen, Duce, meinen herzlichsten Dank für den Empfang und die Gastfreundschaft, die mir wieder in Florenz zuteil wurde. Der stürmische Jubel der Florentiner Bevölkerung ist ein Beweis, daß die Politik des deutsch-italienischen Bündnisses, deren völlige Uebereinstimmung wir in diesen Besprechungen erneut feststellen konnten, im Herzen ihres Volkes verankert ist. Mit den Waffen unserer Armeen und dem Glauben unserer Völker wird uns niemand mehr den Sieg entreißen. In kameradschaftlicher Verbundenheit grüße ich Sie, Duce. Adolf Hitler.“

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Wieder drei bewaffnete feindliche Handelsschiffe in überseeischen Gewässern versenkt — Ein U-Boot brachte ein großes Handelsschiff zur Strecke — Bombentreffer auf zwei Schiffe vor Kamsgate — Mehrere einhunderttausend Kilogramm Bomben auf London als Vergeltung englischer Nachtangriffe auf deutsche Wohnviertel — 47 Feindflugzeuge vernichtet.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein in überseeischen Gewässern operierendes Kriegsschiff meldet die Versenkung von drei bewaffneten feindlichen Handelsschiffen mit 18 400 BRT. Damit hat dieses Schiff bisher insgesamt 45 000 BRT. versenkt.

Ein Unterseeboot versenkte ein großes bewaffnetes Handelsschiff von 10 500 BRT.

Kampferverbände warfen auch gestern (Dienstag) zahlreiche Bomben auf London und erzielten vor allem in der Gegend der West-India-Docks und des Waterloo-Bahnhofs Treffer. Es konnten Stahlschmelzen und neue Brände beobachtet werden. Auch sonstige kriegswichtige Ziele Englands, wie der Kriegshafen von Portsmouth und ein Munitionslager von Great-Harmonth wurden mit Erfolg bombardiert. Vor Kamsgate erzielten zwei Schiffe Treffer und blieben unter starker Rauchentwicklung liegen. An diesen Unternehmungen beteiligte sich auch das italienische Fliegerkorps.

In den Abendstunden gelang es bei Angriffen auf mehrere Flugplätze in den östlichen Grafschaften der britischen Insel Hallen und Unterstände durch Bombentreffer in Brand zu setzen und zahlreiche Flugzeuge am Boden zu zerstören und zu beschädigen.

Im Laufe des Tages kam es mehrfach zu heftigen Luftkämpfen.

In der Nacht steigerten sich die Angriffe auf London. Zur Vergeltung englischer Nachtangriffe auf deutsche Wohnviertel wurden wieder mehrere hunderttausend Kilogramm Bomben abgeworfen. In beiden Seiten der Themse entstanden zahlreiche neue Brände in Docks- und Industrieanlagen.

Weiter bombardierten Kampferverbände den Hafen von Liverpool sowie die Industriegebiete von Birmingham und Coventry, ferner kriegswichtige Ziele in Nordengland.

Zahlreiche britische Häfen wurden vermint.

Britische Flugzeuge flogen im Schutze der Nacht in Belgien, Holland und das Reichsgebiet ein. Ihre Bomben richteten, wie gewöhnlich, keinen nennenswerten Schaden an kriegswichtigen Zielen an. Bei der Zerstörung eines freilegenden Bauernhauses wurden sechs Erwachsene und zwei Kinder getötet. In anderen Orten sind einige Wohnhäuser beschädigt und mehrere Personen, darunter einige Häftlinge, getötet oder verletzt worden.

Der Gegner verlor gestern Dienstag insgesamt 47 Flugzeuge, davon wurden 13 im Luftkampf abgeschossen, 28 durch Flak oder am Boden zerstört, 17 deutsche Flugzeuge werden vermisst.

Fortsetzung deutscher Bombenangriffe

280 Flugzeuge im Tagesangriff. — London nicht mehr alleiniges Angriffsziel. — Bomben auch auf Schottland, Wales, Liverpool und Ostengland. — Wührende und verwirrende Störung des Post- und Telegraphenverkehrs

Stockholm, 30. Okt. Auch die Generale „Weiter“ und „Weiter“, auf die England große Hoffnungen gesetzt hatte, enttäuschen die britische Hauptstadt täglich mehr. Wie Reuters meldet, kamen die deutschen Flugzeuge auch in der Nacht zum Mittwoch wieder nach London, um hartnäckig (!) ihre Bombenangriffe fortzusetzen, nachdem sie bereits Tagesangriffe in großem Ausmaße unternommen hatten. Auf eine Londoner Gegend regnete (!) es Brandbomben.

Auch das Luftfahrtministerium kann nicht umhin, in seinem amtlichen Bericht zuzugeben, daß bei Einbruch der Nacht feindliche Flugzeuge heftige Angriffe auf den Osten und Nordosten durchführten. Sie warfen, so heißt es hier, Bomben auf eine „Anzahl Punkte“ und richteten „einigen“ Schaden an. Die Angriffe während der Dunkelheit, wird weiter gemeldet, richteten sich gegen mehrere Stellen des Landes. Hauptstützpunkt wurden für auf den Südkosten und das Gebiet von London ausgeführt. In zwei Städten der Midlands entstanden große Brände.

Ergänzt werden diese Meldungen durch einen Bericht der „New York Times“, in dem der Londoner Korrespondent mitteilt, daß bei den starken Tagesangriffen am Dienstag mehr als 200 Flugzeuge eingesetzt gewesen seien. Eine Welle habe aus italienischen Bomben bestanden.

In der Bekanntgabe der Schwierigkeiten, die durch die Bombenangriffe entstanden, so meldet das Blatt, seien die amtlichen Stellen sehr vorsichtig und ließen nur Kleinigkeiten laut werden. So habe der Kongreß der Gewerkschaften eine Reihe von Konferenzen angekündigt, um die Probleme zu beraten, die sich aus dem Verlust der Arbeitszeit bei den Angriffen ergeben haben. Weiter wird gemeldet, daß das Autobus-Personal sich geweigert hätte, nachts zu fahren.

Auch „United Press“ meldet, daß weitverzweigte, auf Schottland, Wales, Liverpool und Ost-England in der Nacht zum Mittwoch erfolgten Angriffe zeigten, daß London nicht mehr das alleinige Ziel der deutschen Bomber sei.

Mit dem Führer von den Pyrenäen bis zum Apennin

Helmuth Sander mann schildert im „Völkischen Beobachter“ die geschichtlichen Begegnungen des Führers mit General Franco, Marschall Petain und Mussolini: Die 6000-Kilometer-Fahrt durch ein neues Europa. Wir entnehmen diesem Bericht folgende Abfolge:

Seit einer Stunde sind wir in Hendaye und nun rollt ganz langsam der spanische Sonderzug über die Grenzbrücke heran. Ein scharfes Kommando, die harten Schläge des Gewehrgriffes unseres Ehrenbataillons — so vertrautes und doch hier im Angesicht der Pyrenäen so eigenartiges Gesehehn — die mitreisenden Klänge der spanischen Nationalhymne als erster Gruß an den hohen Besucher.

An der Tür seines Wagens eine krasse Gestalt, die zum Gruß erhobene Hand; der Generalissimo und Stabschef Franco, der Befreier Spaniens grüßt Adolf Hitler, den Führer der deutschen Nation, der in entscheidender Stunde spanischen Schiffals seinen Augenbild geögert hat, dem damals unbekanntem revolutionären General die Hilfe zu senden, die der Kampf erforderte. Jetzt stehen sie sich zum erstenmal gegenüber und wechseln den Händedruck, den für sie schon Jahre vorher Soldaten beider Nationen im Kampf mit Blut besiegelt haben.

Soldatisch wie die Begrüßung ist der weitere Verlauf der Begegnung: die Front der präsentierenden Bataillons wird abgeschritten, der Caudillo betritt den Salonwagen des Führers und die Besprechungen nehmen sofort ihren Anfang.

Es ist auch diesmal so, wie stets bei Begegnungen des Führers mit einem befreundeten Staatsmann: Wenn die Besprechung begonnen hat, die ja nie den Charakter einer Verhandlung parlamentarischer Prägung trägt, sondern eine offene Aussprache von Staatsmann zu Staatsmann ist — wenn diese Aussprache ihren Anfang nimmt, dann haben die Herzen der Begleitigen eine Ruhepause, eine Stunde freundschaftlichen Bekanntwerdens und des herzlichen Gesprächs mit den Gästen. So auch diesmal. In kleinen Gruppen finden sich Deutsche und Spanier zusammen, in kameradschaftlicher Stimmung werden sprachliche Verständigungsprobleme gelöst, die Herren unserer Madrider Botschaft als erwünschte Dolmetscher dort

Ein ausführlicher Bericht über die Auswirkungen der jüngsten deutschen Luftangriffe findet sich in der „Times“. Darin wird vor allem die völlige Desorganisation des Post- und Telegraphenverkehrs nachgewiesen. Man liest dort eine Klage eines bekannten Berlegers, der mitteilt, daß er an einem Freitag seine Bank in Zentral-London beauftragte, ihm bestimmte Angaben brieflich nach Hampstead zu übersenden, so daß er sie am Samstag in Händen habe. Die Bank habe dies auch getan, aber den Brief habe er erst mit der zweiten Post am darauffolgenden Dienstag erhalten. Der Brief habe für jede Meile seiner Reise einen vollen Tag benötigt. Unter vielen anderen beschwert sich der Sekretär eines großen Handelshauses darüber, daß es seit Wochen nicht möglich sei, irgend eine Telephonverbindung weder mit dem Lager noch mit der City zu bekommen. Eine Besserung dieser Verhältnisse werde amtlich nicht in Aussicht gestellt. „Wir haben es schon längst ausgegeben“, so schreibt der Sekretär, „Telegramme zu versenden, da sie Tage (nicht Stunden) zu spät ankommen. Ein in London am Samstagnachmittag ausgegebener Brief wurde unserem Büro in der City erst am Dienstagvormittag ausgeliefert.“ Diese englischen Beschwerden zeigen absehbare und deutlich, wie sich die „geringen Gebäudeschäden“, die das britische Luftfahrtministerium bekannt gibt, auf das geschäftliche Leben in London auswirken.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Vormarsch auf griechischem Gebiet fortgesetzt

Das Hauptquartier gibt bekannt:

Unsere Truppen haben den Vormarsch auf griechischem Gebiet fortgesetzt und dabei den Widerstand feindlicher Nachhut gebrochen.

In Nord-Afrika haben feindliche Luftangriffe auf Barvia und Tobruk zwei Tote und leichte Schäden zur Folge gehabt.

In Ost-Afrika sind zwei mit halbmotorisierten Kräften besetzte feindliche Angriffe bei Tessenai sowie zwischen Kassala und Sudderat unter leichten eigenen Verlusten glatt abgeblieben worden. Feindliche Luftangriffe auf Asab haben leichte Schäden, aber keine Opfer zur Folge gehabt.

demüht, wo präzisere Probleme erörtert werden. Spaziergänge auf dem Bahnsteig werden unternommen und Besuche von Zug zu Zug ausgetauscht.

Der spanische Presseschef beschäftigt mit großer Interesse unseren Pressewagen und hat anschließend eine Unterredung mit dem Reichspresseschef über die freundschaftliche Zusammenarbeit der Presse unserer beiden Länder. Die spanischen Offiziere sieht man mit deutschen Generalen, der Adjutant des Caudillo nimmt in unserem Speisewagen einen kleinen Imbiss zusammen mit seinen deutschen Kollegen; so vergehen die Stunden für uns im Fluge, während denen der Führer mit dem spanischen Staatschef die entscheidenden Probleme erörtert, die unsere beiden Nationen bewegen.

Ein milder südlicher Abend ist hereingebrochen und hat über die Landschaft den blauen Schleier der Nacht gelegt, den nur die hellen Lichter der Städte und Dörfer auf spanischer Seite durchbrechen. Bei uns unspielten Scheinwerfer die präsentierten Gewehre des Ehrenbataillons, als der Führer den Caudillo wieder zu seinem Zug begleitete und mit herzlichen Worten des Abschieds die dankwürdige Begegnung beendet. Ein Blick noch auf die soldatische Gestalt Francos, der sich mit bewegtem Gruß noch einmal an den Führer wendet, während der Zug sich wieder in Bewegung setzt und langsam im Dunkel der Nacht verschwimmend nach Spanien hinüberrollt — über die gleiche Brücke, über die vor wenigen Jahren die Feinde Spaniens unter den vernichtenden Schlägen der Franco-Soldaten das nackte Leben retteten.

Die Fahrt durch das südliche Frankreich ist wie eine Reise durch den Frieden. Nicht ein zerstörtes Haus, nicht eine Ruine, nicht ein Anzeichen von Widerstandswerten, wie sie uns zwischen Kachen und Paris immer wieder an das Geschehn dieses Jahres erinnern, legt hier Zeugnis ab von dem Krieg, der vor wenigen Monaten wie eine rasche Welle über dieses Land gegangen ist. Unsere deutschen Soldaten, die überall mit Stolz und Freude den Führer grüßen, die überall, stehen friedlich unter den Türen der Häuser oder marschieren mit städtischem Gelände auf den Straßen.



Hündlingen bei Nagold. (Tragischer Tod.) Von einer Beerdigung im Metzshausen kommend, lehrte am Sonntag der 66 Jahre alte Fabrikarbeiter Herbert Lohrer gesund und munter nach Hause zurück. Auf der Treppe machte er einen Fehltritt, stürzte rückwärts hinunter und erlitt dabei einen schweren Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Eine zahlreiche Familie mit zehn Kindern, von denen fünf Söhne im Feld stehen, betrauert den so früh aus einem arbeitsreichen Leben Gehenden.

Stuttgart. (Tödlicher Fall.) Ein 70 Jahre alter Mann kam in der Nacht zum Sonntag in der Rühlstraße in Berg zu Fall. In dem Schädelbruch, den er sich dabei zugezogen hatte, starb er am Sonntag im Krankenhaus.

Zuchtgehäusen-Körung. In der Tropenhalle des Gartenbauvereins herrschte reges Leben. Die Landesfachgruppe Württemberg der landwirtschaftlichen Geflügelzüchter veranstaltete dort ihre 6. Zuchtgehäusen-Versteigerung, zu der von den ersten Züchtern des Landes rund 300 Tiere entsandt worden waren. Im Vordergrund standen die weißen Leghorn, die übrigen waren reißhühnfarbige Italiener. Bei der Versteigerung wurden in Anwesenheit sehr zahlreicher Interessenten gute Preise erzielt. Als Käufer traten hauptsächlich Vermehrungszüchter auf, die bekanntlich nur geförte Hühner zur Weiterzucht verwenden dürfen. Es war dies zum erstenmal, daß die Fädnungskörung und Versteigerung der dem Reichslandwirtschaftlichen Fachgruppe auf dem Rillesberg stattfand.

Währingen a. d. F. (Der längste Kettich.) In dem jüngsten Kettich, der kürzlich mit dem Rattlichen Gewicht von 17 Pfund in Herrenberg geerntet wurde, hat sich nun auch ein Exemplar gefügt, das bezüglich seiner Länge einen Rekord darstellt. Dieser in Währingen geerntete Kiefernkeil misst einschließlich seines 1,30 Meter langen Schwanzes 1 Meter und 68 Zentimeter!

Wiesloch. (Beim Rangieren verunglückt.) Der bei der Reichsbahn beschäftigte 18 Jahre alte Heinz Kitz aus Hirschheim geriet beim Rangieren mit einem Arm zwischen die Puffer zweier Wagen. Mit einer schweren Verletzung wurde der junge Mann ins Krankenhaus eingeliefert.

Ausungen. (Verurteilung.) Der Oberassistent am Institut für Psychologie und Erziehungswissenschaft, Dozent Dr. phil. habil. Christian Gelle ist zum außerordentlichen Professor für Psychologie an der Universität Breslau ernannt worden. Professor Dr. Gelle ist 1899 in Bielefeld geboren. Er war zunächst im württembergischen Seminar- und Volksschuldienst tätig. 1930 promovierte er in Tübingen. Anschließend war er Assistent und Oberassistent an den pädagogisch-psychologischen Instituten in Darmstadt, Dresden, Siegen, wo er sich 1935 mit einer Schrift über „Charakterologische Zwillingstudien“ habilitierte, und Tübingen. 1940 wurde er zum Dozenten ernannt.

Endingen, Kr. Balingen. (Tödlicher Sturz.) Infolge Bruchs des Gehirns starb der an seinem Gebäude mit der Erneuerung des Windbretts beschäftigte 66 Jahre alte Zimmermann Gottlieb Schanz aus beträchtlicher Höhe herab und erlitt Verletzungen, die seinen Tod herbeiführten.

Hesingen. (Stadtbücherei.) Im Rahmen der Woche des deutschen Buches wurde am Sonntag im ehemaligen Stadthausamt in Hesingen die neu eingerichtete Stadtbücherei im Weilein jährelanger Ehrenhalle eröffnet. Mit mehr als 1000 einheitlich eingebundenen Büchern aus dem besten deutschen Schrifttum verfügt die Stadtbücherei über einen stattlichen Anfangsbestand der im Laufe der nächsten Zeit auf 2000 Bände erhöht werden soll.

Dürrenwaldbetten, Kr. Saulgau. (Zwei Männer verunglückt.) Der bei Drehschleifen die Aufsicht führende K. Maier aus Altenhausen griff unvorsichtig in die Strohprelle, wobei eine Hand von dem Zubringerhafen erfasst und durchstochen wurde. Wenig später kam sein Erzhmann, Josef Gulde, beim Einlegen eines Rohres in die Drehschleife dem Windflügel zu nahe, so daß ihm drei Finger zerfleischt wurden. Ein weiterer Unfall ereignete sich dadurch, daß der Alt-Bauer Matthias Gulde von einem fliehenden Pferd am Oberschenkel sehr schwer verletzt wurde.

Geislingen. (Schöner Erfolg.) Die Geislinger Angorahenzüchter können ihren ersten schönen Erfolg melden. 350 Angorahäsen wurden am letzten Sonntag in einem Eisenbahnwagen verladen, um nach Ostpreußen befördert zu werden. Hier werden sie in einer eigens errichteten Angorazuchtanstalt aufgezogen.

Abismund, Kr. Kalen. (Tödlich verunglückt.) Die 76 Jahre alte Frau Anglenderger, die im Stall beschäftigt war, wurde von dem unruhig gewordenen Vieh geschlagen und am Bein so schwer verletzt, daß die Hauptschlagader aufgerissen wurde und trotz sofortiger ärztlicher Hilfe der Tod infolge Verblutung eintrat.

Karlruhe. (Jahrelängige Forderung.) Wegen jahrelängiger Forderung verurteilte die Strafkammer den Kraftfahrer Albert Strißler aus München zu drei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte am Abend des 19. September als Lenker eines Personennagens in Karlsruhe den Kraftfahrer Alfred Kappel aus Hattheim angefahren und tödlich verletzt.

Horsheim. (Den Verletzungen erlegen.) Der vor einigen Tagen infolge eines epileptischen Anfalles aus seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung auf die Straße gestürzte 46 Jahre alte Mann ist im städtischen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen, ohne noch einmal zum Bewußtsein gekommen zu sein.

Heidelberg. (Ehrung eines Gelehrten.) In der Universitäts-Senatskammer fand eine feierliche Senatskammer Sitzung statt zu Ehren von Geheimrat Prof. Dr. August Wagemann, der vor 50 Jahren als Privatdozent an die Universität Heidelberg kam und nach längerem Wirken in Jena wiederum, vor gerade 30 Jahren, endgültig nach Heidelberg zurückkehrte, um die Leitung der Universitäts-Augenklinik zu übernehmen, die er bis vor einigen Jahren inne hatte. Die Göttinger Universität hatte schon dieser Tage Wagemann sein goldenes Doktordiplom überreicht.

Heidelberg. (Todesfall.) Erst 47 Jahre alt ist der bekannte Nervenarzt Dr. Ludwig Wapser verstorben.

Heidelberg. (Zur Warnung.) Hier sind nach dem Genusse roher Entenier in der letzten Zeit verschiedentlich Darminfektionen aufgetreten. Entenier müssen vor dem Gebrauch acht Minuten lang gekocht werden.

Steuergruppe II ist keine Strafe
In einer bemerkenswerten Entscheidung hat der Reichsfinanzhof festgestellt, daß bei der Einteilung in die Steuergruppe II die Gründe, die zur Kinderlosigkeit der Ehe geführt haben, nicht berücksichtigt werden können. Die Steuergruppe II unterwirft die länger als fünf Jahre kinderlos Verheiratete einem erhöhten Einkommensteuersatz. Der Beschwerdeführer, der seit 1919 kinderlos verheiratet ist, begehrte die Einteilung in die Steuergruppe III, weil seine Kinderlosigkeit auf eine Kriegsbeschädigung zurückzuführen sei. Hierzu erklärt der Reichsfinanzhof, daß die Steuergruppe II keineswegs eine Strafe für diejenigen Ehen darstellt, die der Nation trotz mehrjähriger Beklebens der Ehe keine Kinder schenken, sondern daß sie vielmehr lediglich einen gerechten steuerlichen Lastenausgleich bezweckt. Daraus ergebe sich, daß die Einteilung in die Steuergruppe II die Gründe, die zur Kinderlosigkeit geführt haben, nicht berücksichtigen könne. Andersfalls würden nicht nur die Veranlagungsarbeiten der Finanzämter sehr erschwert, sondern auch das ganze Tarifgebäude des Einkommensteuergesetzes ins Wanken gebracht. Es müßte dann beispielsweise auch den Vorkstellungen von Lebigen, die gewichtige Gründe vielleicht ähnlicher Art für ihre Ehelosigkeit vordringen können, Rücksicht getragen werden.

Ein Plattenhardter gründete Stuttgart
Es ist kein Irrtum: ein Plattenhardter gründete Stuttgart. Allerdings handelt es sich um das jetzt über 5000 Seelen zählende Stuttgart in Arkansas. Adam Bürtle, 1825 in Plattenhard a. d. Bildern geboren, gründete es. Den Lebenslauf und das Wirken dieses tüchtigen Mannes, der sich im Jahre 1852 nach Amerika eingeschifft hatte, der sich drüben als Pastor betätigte und später, im Jahre 1878, aus gesundheitlichen Gründen seine Schritte nach Arkansas lenkte, dort eine unbewohnte Fläche von 11 000 Morgen erwarb, mit einigen Helfern das Land für die Besiedlung herrichtete und den neu gegründeten Ort — ursprünglich ein rein deutscher Flecken, in dem die Schwaben überwogen — im Jahre 1880 nach der Hauptstadt seiner schwäbischen Heimat Stuttgart nannte, ist von Dr. Heinz Klotz vom Deutschen Auslands-Institut in dem Abschnitt „Adam Bürtle — Martin Bürtle“ im „Band 1 der Schwäbischen Lebensbilder, im Auftrag der Württ. Kommission für Landesgeschichte, herausgegeben von Hermann Häring und Otto Hohnselt, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart“ beschrieben. Adam Bürtle starb am 13. August 1896. Sein um sieben Jahre jüngerer Bruder Martin, der ihm mit einer verwitweten Schwester und ihren drei Kindern im Jahre 1861 nach Amerika nachreiste und drüben auch als Pastor wirkte, lebte seit 1893 im amerikanischen Stuttgart, wo er bis zum Jahre 1913 eine deutsche Zeitung „Germania“ herausgab. Martin Bürtle war darüber hinaus ein eifriger Schriftsteller. Seine Schriften in schwäbischer Mundart machten ihn weit hin bekannt. Im Jahre 1916 schloß er die Augen.
In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß es auch

im Westen von Kansas ein Stuttgart gibt, das von Dr. Klotz vor drei Jahren ebenfalls besucht wurde. Es zählt etwa hundert Personen. Deutsche Bauern stehen sich dort zunächst auf Einzelgehöften nieder. 1887 wurde eine deutsche Kirchgemeinde ins Leben gerufen. Erst nach Erschließung der Gegend durch die Eisenbahn wurde eine kleine Ortschaft mit dem Namen Stuttgart gegründet. Den Namen erhielt sie von der Frau eines der Gründer, deren Eltern aus Württemberg stammten.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Mittwoch eine Abordnung schwedischer Journalisten, die auf Einladung der Reichsregierung eine Studienreise durch Deutschland machen.

Freiherr v. Forstner f. Wieder ist einer unserer kühnen, wagemutigen „Ritter der Tiefe“, von uns gegangen. Der U-Boot-Kommandant des Weltkrieges, Korvettenkapitän Georg Günther Freiherr v. Forstner, der noch am Abend des letzten Samstags im Kreise von Kameraden am Rhein weilte, wurde am Sonntag in Berlin vom Tode ereilt. Ein Herzschlag hatte dem Leben des tapferen Offiziers ein rasches, unerwartetes Ende gesetzt. Er gehörte der U-Bootwaffe zur Zeit ihres Entstehens an und befehligte Jahre hindurch das überhaupt erste deutsche U-Boot „U 1“, das als einziges, uns nach dem Versailler Diktat belassenes U-Boot im Deutschen Museum zu München seinen dauernden Ehrenplatz gefunden hat. Bei Ausbruch des Weltkrieges erhielt Freiherr v. Forstner das Kommando des damals gerade im Bau vollendeten „U 28“. Sofort nach Eröffnung des U-Boot-Handelskrieges im Februar 1915 war v. Forstners Boot ohne Verzug im Atlantik am Feind.

Drähle — dünner als ein Frauenhaar
WPD. „Im Haarsbreite“ pflegt man zu sagen, wenn man die allerfeinsten Abstände oder Grenzen bezeichnen will. Der Vollmund wird umlernen müssen! Denn es gibt jetzt Drähle aus unedlen Metallen, die weit dünner sind als das allerdünnste und feinste Frauenhaar. Bisher galten die in der Doppelwendel einer Glühlampe verdrängten Wolframdrähle mit rund 24-25 Mikron Durchmesser als feinsten technisch verarbeitbaren Draht, wenn es auch in USA gelungen sein soll, noch Drähle bis herunter zu 15 Mikron oder 0,015 Millimeter herzustellen. Diese Feinheitsgrade sind jetzt überholt; denn in den Berliner Elektrophysikalischen Werkstätten ist es Ingenieur Heinrich Hügle durch ein in langjährigen Versuchen ausgearbeitetes, heute wohl erprobtes (und selbstverständlich patentrechtlich geschütztes) Verfahren gelungen, Drähle von nur 2-3 Mikron gleich 0,002-0,003 Millimeter Durchmesser aus Eisen, Nickel, Chromnickel, Kupfer usw. herzustellen, die durchaus brauchbare technische Eigenschaften besitzen, und also z. B. für Drahtwicklungen und Drahtwendeln der elektrischen Hoch- und Hochfrequenztechnik verwandt werden können.
Der Lake wird natürlich fragen, wozu derartige Mikro-Fein-drähle technisch gebraucht werden können. In erster Linie für die Herstellung allerfeinsten elektrotechnischer Hoch- und Streufrequenz, weiter in der im Funkwesen zu höchster Vollendung gelangten Hochfrequenztechnik, außerdem auch in der übigen Verfeinerungstechnik, wo sich mit den neuen Dünnstrählen vor allem wesentlich kleinere Abmessungen der Röhren und Widerstände erzielen lassen.

Ueber 1000 Bismarratten gefangen
In den letzten Jahren ist im Oberelsaß immer häufiger die Bismarratte als Schädling aufgetreten und hat Dämme und Uferverbauungen mit ihrem Nagerwerk in die Gefahr gebracht, unterhöhlt zu werden. Vielfach sind diese Nagertiere schon auf oberbadisches und schweizerisches Gebiet übergewandert. Hier war ihre Bekämpfung eine intensivere als im Oberelsaß, so daß ihre Verbreitung aufgehalten werden konnte. Umso mehr Hochachtung gebührt im Elsaß einem in den Kaligruben beschäftigten Mann von Wittelsheim, der mit und ohne Staatsprämien im Laufe der letzten Jahre weit über 1000 dieser gefährlichen Nagertiere eingefangen und unschädlich machen konnte. Sein Hauptfanggebiet war am Thurzlüchen auf der Strecke von Seunheim nach Ensisheim.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laub in Altensteig. Vert.: Ludwig Laub. Druck und Verlag: Buchdruckerei Laub, Altensteig. — Jetztzeit Preisliste 3 gültig

Böfingen, den 30. Okt. 1940

Lobes-Anzeige

Liesbetelieb geben wir die trauernde Mitteilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Friedrich Rath
Straßenwart i. R.

im Alter von 65 1/2 Jahren unerwartet rasch von uns geschieden ist.

In tiefem Leid die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Rath mit Frau, U.S.M.
Martin Rath mit Frau, U.S.M.
Rob. Rath, U.S.M.
Joh. Rath mit Frau
Emil Rath mit Frau, St. b. d. Wehrmacht
Albert Rath

Beerdigung Freitag 14 Uhr.

Wehrmannschaft Altensteig
Sonntag 8 Uhr antreten an der Turnhalle.

An jedes Waschbecken gehörte eine Flasche ATA. ATA ist beim Reinigen stark beschmutzter Hände (allein oder in Verbindung mit etwas Seife) ein ausgezeichnetes Mittel zum Seifen sparen!

Hausfrau, begreife: ATA spart Seife!

Für sofort wird tüchtiges

Mädchen

zum Bedienen gesucht, etwas Hausarbeit muß übernommen werden. Daselbst ein junges, fleißiges Mädchen für Küche und Haushalt eintreten

Frau E. Thomann
Böfingen a. F., „Anker“
Telefon 78 115

Die Nahrung besser verdauen u. ausnützen durch die INNERE Reinigung mit

Zirkulin
Knoblauch-Perlen

1 Monats-Packung 1 RM. - Brotdröckchen u. Gratisproben in Apoth. u. Drogerien

Inserate
erbitten wir uns frühzeitig!

Für lange Abende

ist

ein gutes Buch

ein angenehmer Gesellschaftler. Eine große Auswahl guter Bücher finden Sie in der

Buchhandlung Laub, Altensteig

